

18. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Sebastian Walter und Anja Kofbinger (GRÜNE)

vom 03. März 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. März 2020)

zum Thema:

**Queeres Marzahn-Hellersdorf – was tut der Bezirk zur Förderung von Vielfalt und queeren Leben?**

und **Antwort** vom 25. März 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Mrz. 2020)

Herrn Abgeordneten Sebastian Walter (Bündnis 90/Die Grünen) und  
Frau Abgeordnete Anja Kofbinger (Bündnis 90/Die Grünen)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

#### A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/22872

vom 3. März 2020

über Queeres Marzahn-Hellersdorf – was tut der Bezirk zur Förderung von Vielfalt und  
queerem Leben?

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung: Die Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zu-  
ständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Die vorliegenden Informationen sind das Er-  
gebnis einer Abfrage an den Bezirk Marzahn-Hellersdorf, der auf Grund der aktuellen  
Herausforderungen nicht zu allen Fragen Auskunft geben konnte.

1. Welche Maßnahmen ergreift der Bezirk zur Unterstützung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt,  
zum Empowerment von LSBTIQ\* und zur Bekämpfung von LSBTIQ\*-Feindlichkeit?

Zu 1.: Hierzu liegen dem Senat keine Informationen vor.

2. Welche Mittel stellt der Bezirk dafür zur Verfügung? Bitte nach Maßnahmen und Projekten für die letzten  
5 Jahre und den Doppelhaushalt 2020/2021 aufschlüsseln.

Zu 2.: Hierzu liegen dem Senat keine Informationen vor.

3. Welche Maßnahmen ergreift das Bezirksamt für 2020/2021, um die IGSV (Initiative „Berlin tritt ein für  
Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ – Stand Juli 2019) im Bezirk um-  
zusetzen?

Zu 3.: Hierzu liegen dem Senat keine Informationen vor.

4. Welches Bezirksamtsmitglied ist federführend, welche Abteilung ist ausführend für die Umsetzung der  
IGSV und die weiteren Maßnahmen im Bereich LSBTIQ\* zuständig?  
Bitte aufschlüsseln. Wurde, wie im Rahmen der IGSV vorgesehen, im Bezirk eine Ansprechperson für die  
Umsetzung der IGSV benannt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, an welcher Stelle im Bezirksamt ist die  
Ansprechperson angedockt?

Zu 4.: Für die Umsetzung der IGSV ist die Bezirksbürgermeisterin federführend zuständig. Die Einrichtung einer Stelle einer Ansprechperson für die Umsetzung der IGSV ist im Doppelhaushalt 2020/2021 vorgesehen.

5. Gibt es im Bezirk eine\*n Queerbeauftragte\*n? Wenn nein, gibt es Planungen zur Einrichtung einer solchen Stelle? Wenn ja, seit wann, mit welchem Stellenumfang und mit welchem Arbeitsgebiet?

Zu 5.: Im Bezirk gibt es derzeit keine solche Stelle. Weitere Informationen liegen dem Senat hierzu nicht vor.

6. Vor welchen bezirklichen Einrichtungen wird zu welchen Anlässen die Regenbogenfahne oder die Trans-/Interfahnen gehisst? Seit wann ist dies üblich?

Zu 6.: Anlässlich des jährlich stattfindenden Christopher Street Days im Juli werden entsprechende Fahnen am Rathaus Marzahn-Hellersdorf, Alice-Salomon-Platz 3, sowie am Bürodienstgebäude am Helene-Weigel-Platz 8 gehisst.

7. Welche Veranstaltungen gibt es im Bezirk mit LSBTIQ-Bezug? In welcher Form werden diese vom Bezirk unterstützt?

Zu 7.: Hierzu liegen dem Senat keine Informationen vor.

8. An welchen Veranstaltungen und Aktionstagen mit queerem Kontext (z.B. CSD, IDAHOBIT, Fahnenhisung etc.) nehmen Bürgermeister\*in und Stadträte regelmäßig teil?

Zu 8.: Hierzu liegen dem Senat keine Informationen vor.

9. Finden LSBTIQ\*-Anliegen in den bezirklichen Museen und bei bezirklichen Ausstellungen Berücksichtigung? Werden Aspekte von gesellschaftlicher Vielfalt und Gendermainstreaming bei Ausstellungskonzepten mitgedacht?

Zu 9.: Bislang ist keine explizite Bearbeitung des Themas im Bezirksmuseum erfolgt. Diese Aspekte finden Erwähnung dort, wo es inhaltlich angebracht erscheint. Grundsätzlich stehen Ausstellungen und Veranstaltungen des Bezirks allen Menschen offen.

10. Welche öffentlichen Orte zur Erinnerung oder Auseinandersetzung mit queerer Geschichte gibt es im Bezirk?

Zu 10.: Nach Charlotte von Mahlsdorf, Gründerin des Gründerzeitmuseums in Berlin-Mahlsdorf, Transvestit (Selbstbezeichnung) und engagiert für die Belange von LSBTI (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender und Intersexuelle), wurde im Bezirk eine Straße benannt sowie ein Gedenkstein errichtet.

Für den homosexuellen Schriftsteller Ronald M. Schernikau wurde an seinem letzten Wohnort in Berlin-Hellersdorf in der Cecilienstraße 241 eine Gedenktafel angebracht, die von der Wohnungsbaugesellschaft Stadt und Land finanziert wurde.

11. Gibt es im Bezirk queer-spezifische oder queer-sensible Gesundheitsangebote? (z.B. Beratungsstellen, speziell geschultes Fachpersonal, Präventions- und Aufklärungsangebote, etc.)

Zu 11.: Hierzu liegen dem Senat keine Informationen vor.

12. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Jugendliche? Sind Jugendclubs und andere Jugendfreizeiteinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter\*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Jugendeinrichtungen über berlinweite Angebote für queere Jugendliche?

Zu 12.: In Marzahn-Hellersdorf gibt es kein spezielles Angebot für jugendliche LSBTI. Die Einrichtungen der Jugendhilfe sind jedoch für dieses Themenfeld sensibilisiert. Mitarbeitende können die Fortbildungsangebote über das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) nutzen. Darüber hinaus wird im Bezirk mindestens einmal jährlich ein Fortbildungsangebot von der Arbeitsgruppe für geschlechterdifferente Arbeit organisiert.

13. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Senior\*innen? Sind Senior\*innentreffs und andere Senior\*inneneinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter\*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Senioreneinrichtungen über berlinweite Angebote für queere Senior\*innen?

Zu 13.: Die SLIM – Schwul-Lesbische Initiative Marzahn, ist ein offener Treff älterer Lesben und Schwuler, der einmal in der Woche im Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte stattfindet. Ein Bedarf für weitere Angebote im Bezirk ist zurzeit nicht zu erkennen. Die Stadtteilzentren der Träger BALL e.V. und KLUB 74 Nachbarschaftszentrum Hellersdorf e.V. haben sich dem Themenfeld geöffnet.

Es bestand bis jetzt noch keine Nachfrage zu Fort- und Weiterbildung für Mitarbeitende der Einrichtungen im Bezirk zum Thema LSBTI im Alter.

Über berlinweite Angebote für die Zielgruppe der LSBTI im Alter wird durch das bezirkliche Journal 55<sup>PLUS</sup>, per E-Mail über den Verteiler des Netzwerks im Alter des Bezirks und aus dem Berliner Arbeitskreis Lesbische & Schwule Alte Menschen (BALSAM), dem der Bezirk Marzahn-Hellersdorf angehört, informiert.

14. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Paare und Regenbogenfamilien? Sind Familientreffs und andere Familieneinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter\*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Familien- und Kindereinrichtungen über landesweite Angebote für Regenbogenfamilien?

Zu 14.: Es gibt im Bezirk Marzahn-Hellersdorf kein spezielles Angebot für Regenbogenfamilien.

Die Einrichtungen der Familienhilfe sind für dieses Themenfeld sensibilisiert. Mitarbeitende können die Fortbildungsangebote über das SFBB nutzen. Die Informationen erfolgen über die entsprechende bezirksweite Arbeitsgruppe und über Vernetzungsrunden.

15. Sind der Bezirksverwaltung LSBTIQ\*-feindliche Vorfälle oder Übergriffe im Bezirk bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2016, 2017, 2018 und 2019 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk?

Zu 15.: Der bezirklichen Registerstelle zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle wurden in den Jahren 2016-2019 Vorfälle wie Angriffe und Pöbeleien gegen LSBTI wie folgt gemeldet:

2016: 7  
 2017: 3  
 2018: 4  
 2019: 3

16. Mit welchen Partner\*innen wie Polizei oder Projekten arbeitet der Bezirk gegen Homo- und Trans\*feindlichkeit zusammen? Wo und wie informiert der Bezirk zu Angeboten für Opfer von solchen Übergriffen?

Zu 16.: Hierzu liegen dem Senat keine Informationen vor.

Berlin, den 25. März 2020

In Vertretung  
Margit Gottstein  
Senatsverwaltung für Justiz,  
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung